

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1912

21.10.1912 (No. 289)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

No 289

Montag, den 21. Oktober 1912

155. Jahrgang

Expedition:
Karl Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprech-
anschl. Nr. 154), woselbst auch Anzeigen
in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P;
durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P
Einrückungsgebühr: die 6 mal gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte
werden nicht zurückgegeben und es wird keine
Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung
übernommen.

Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben sich unter dem 30. September 1912 gnädigst bewogen gefunden, dem Handelsrichter, Bankdirektor August van der Kors in Karlsruhe das **Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub** Höchstzweites Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unterm 7. Oktober 1912 gnädigst geruht, den Professor Dr. Robert Helbing an der Lessingschule (Höhere Mädchenschule mit Gymnasialabteilung) in Karlsruhe zum Direktor der Höheren Mädchenschule in Lahr zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unterm 7. Oktober 1912 gnädigst geruht, den Bankdirektor August van der Kors in Karlsruhe seinem Ansuchen entsprechend seines Amtes als Handelsrichter bei den Kammern für Handelsfachen beim Landgericht Karlsruhe zu entheben.

Nicht-Amtlicher Teil.

* Der Kaiser in Hamburg und Wilhelmshaven.

In Hamburg fand am Samstag die Feier der Einweihung der wiedererstandenen großen Michaelis-Kirche in Gegenwart Sr. Majestät des Kaisers statt. Der Kaiser hatte auf der preussischen Gesandtschaft die Bürgermeister Dr. Schröder und Dr. Preußner empfangen und in ihrer Begleitung die Fahrt nach der Kirche angetreten, welcher sich die Herren des Gefolges und der Gesandtschaft anschlossen. Trotz des Regenwetters hatte sich ein zahlreiches Publikum aufgestellt, das den Kaiser sowie die Bürgermeister lebhaft begrüßte. Die Stadt war beslaggt. Vor der Kirche stand eine Ehrenkompanie des Regiments Hamburg mit Fahnen und Musik. Der Kaiser schritt die Front der Kompanie ab und betrat dann unter Orgelklang mit den Bürgermeistern das Innere der Kirche unter Vorantritt der Geistlichen der St. Michaelis-Gemeinde, gefolgt von den Herren seiner Umgebung, Hamburger Senatoren, der Baukommission, den Kirchenbauherren Faulwasser, Meerwein und Geißler und dem Kirchenvorstand. In der Kirche hatten sich bereits vorher versammelt Senat und Bürgerschaft, die gesamte Geistlichkeit Hamburgs, das Konsularkorps, Beamte der Stadt, Offiziere der Garnison, Vertreter der Nachbarstädte, die Vorstände der kaufmännischen und gewerblichen Korporationen und die Mitglieder der Gemeinde. Der Kaiser hatte mit den genannten Herren im Altarraum Platz genommen. Nach dem Choral Johann Sebastian Bachs „Sei Lob und Preis mit Ehren“, den der gemischte Kirchenchor von St. Michaelis unter seinem Dirigenten Sittard vortrug, ergriff der präsidierende Bürgermeister Dr. Schröder das Wort. Er dankte dem Kaiser, der heute in diesem aus der Asche neuerstandenen Gotteshaus mit einer nach Tausenden zählenden Menge dem Dank- und Festgottesdienst in den neuen und doch allen vertrauten Räumen beizuwohne und so von neuem sein huldvolles Interesse für Hamburg bekunde. Dann übergab er namens des Senats und der Bürgerschaft das Gotteshaus dem Kirchenvorstand. Pastor Hunzinger hielt die Festpredigt über die Worte des Apostels Paulus an die Römer: Die Stunde ist da, aufzustehen vom Schlaf. Der Wiederaufbau der Kirche sei ein Bekenntnis Hamburgs zum evangelischen Glauben und dieser evangelische Glaube, frei und nicht eingengt von Formeln, sei auch heute noch berufen, dem modernen Menschen mit seinen modernen Kulturaufgaben den stärksten Rückhalt zu geben. Die Gemeinde sang „Das Wort sie sollen lassen stahn“, wobei die Orgel ihre ganze Kraft und Schönheit entfalten konnte. Schlußliturgie und weiterer Gesang endeten die Feier. Kaiser und Bürgermeister verließen unter dem Orgelnachspiel das Gotteshaus. Draußen nahm der Kaiser den Vorbeimarsch der Ehrenkompanie ab und besichtigte das Lutherstandbild von Professor Lessing, das an der Kirche errichtet ist.

Unter den Hochrufen des Publikums fuhr der Kaiser dann nach dem Kolonialinstitut. Unterwegs stattete der Kaiser der verwitweten Frau Bürgermeister Dr. Bur-

hard einen Besuch ab. In dem Hauptvorlesungsraum des Kolonialinstituts hatte sich eine große Anzahl von geladenen Damen und Herren eingefunden. Der Kaiser wurde vom Senator v. Melle, den Bürgermeistern Dr. Schröder und Dr. Preußner, dem Lehrkörper des Instituts und von Herrn Edmund Siemers empfangen und in den Vorlesungsraum geleitet. Hierauf hielt Professor Dr. Meinhof einen Vortrag über die Bedeutung der experimentellen Phonetik für die Erforschung der afrikanischen Sprachen. Nach Beendigung des Vortrags besichtigte der Kaiser unter Führung der obengenannten Herren noch die Haupträume des Kolonialinstituts. Dann fuhr der Kaiser mit dem Bürgermeister Dr. Schröder nach dem Dammtorbahnhof, wo sich Bürgermeister Dr. Preußner, der preussische Gesandte v. Willow und die Herren der preussischen Gesandtschaft zur Verabschiedung eingefunden hatten. Um 12 Uhr trat der Kaiser mit Sonderzug die Reise nach Wilhelmshaven an.

Kurz nach 4 Uhr traf der Kaiser dort, bei dem Coligny-Denkmal vor dem Gebäude der Nordsee-Station ein, begrüßt von dem Staatssekretär des Reichsmarineamts Großadmiral v. Tirpitz und dem Chef der Station Admiral Grafen v. Vaudissin. Nach dem Abbrechen der Ehrenwache nahm der Kaiser vor dem Kaiserzelt Aufstellung. Nachdem Männerchöre das Niederländische Dankgebet gesungen hatten, hielt der Kaiser folgende Ansprache:

„Von Hamburg kommend, von einer Feier von überwältigender Großartigkeit, einer Kirchweihfeier, welche das gesamte Hamburger Volk zu einem nationalen Fest und zu einem nationalen Feiertag versammelt hatte, bin ich hierher geeilt nach Wilhelmshaven, um das Standbild des großen Hugenottenführers, meines Ahnherrn, des Admirals Gaspar de Coligny, zu übergeben. Kurz geschildert sei der Vorgang, auf den hier Bezug genommen wird. Der Admiral stand an der Spitze der Besatzung von St. Quentin, welches er dem König von Frankreich gegenüber den Spaniern halten sollte. Es war bereits im Hauptwall der Festung eine Bresche geschossen. Nach alter Sitte sandte vor dem Sturm der Befehlshaber der Belagerer dem Befehlshaber der Verteidigung die Aufforderung zu einer ehrenvollen Kapitulation. Diese Aufforderung wurde an einem Speer befestigt und über den Graben hinweggeworfen. Als Coligny die Aufforderung gelesen hatte, ließ er sich eine Feder geben und schrieb kurz die Abschnung darunter mit der Bemerkung: regem habemus, das heißt, wir haben einen König, und schleuderte den Speer zurück. Daraufhin erfolgte der Sturm, der glänzend abgeschlossen wurde. Das ist der kurze historische Vorgang.“

Was soll das für uns hier in Wilhelmshaven bedeuten? Ein Zwiegespräch. Zunächst war er ein tapferer Kriegsheld, wie dieser Vorgang beweist. Er hat seinem Landesherren die Treue gehalten, die er ihm geschworen hatte, und ihm Stadt und Festung gerettet. Er war ein Beispiel von kriegerischer Mannhaftigkeit und Tapferkeit. Aber noch mehr. Er war nicht nur ein Kriegsheld, sondern er war auch ein Glaubensheld. Als Führer der Hugenotten, die ihres Glaubens wegen schon damals viel zu leiden hatten, hielt er fest bis zum letzten Atemzuge die Treue seinem himmlischen König, und als er in der Schreckensnacht von St. Bartholomäus dahin sank, vom Nordflutl getrossen, gewann er noch seinen Verfolger Respekt ab durch die Art, wie er im Sterben kämpfte mit dem Leben abließ, ein Opfer seines Glaubens. So wurde er in jener Nacht, die stets ein Schandfleck des Christentums bleiben wird, ein Märtyrer, ebenso wie in späterer Zeit sein Schwiegersohn, der große Dramiker, mein Ahnherr, die Treue bis zum Tode bewahrte, die alle Kriegsmänner zu pflegen berufen sind. Jahraus jahrein komme ich hier nach Wilhelmshaven, um den Neukriten vor Augen zu halten, daß die Treue zum König nur auf dem Boden wachsen kann, wo der Glaube herrscht und die freudige Begeisterung im Glauben an die Persönlichkeit unseres Herrn. So wollen wir Kriegsmänner, meine Kameraden von der Marine, den Admiral de Coligny uns zum Beispiel nehmen. In jeder Lage, in jedem Stande und in jedem Alter, tritt die Versuchung an uns heran. Wenn wir dann den Mut haben, uns zu schlagen, wie Coligny, als er schrieb: „regem habemus“, so werden wir bestehen können. So hoffe ich, daß das Standbild jedem von Euch, der hier vorbeigeht, jung und alt, Stärkung und Kräftigung geben möge auf seinem Lebenspfad, und daß er auch daran denken möge, in seinem inneren und äußeren Menschen seinem König die Treue zu halten, und daß er hierzu nur bereit sein wird, wenn er seinem himmlischen König die Treue hält.“

Hierauf fiel die Krone. Admiral Graf von Vaudissin übernahm das Denkmal im Namen der Marine und gab den Gefühlen des Dankes und der Versicherung unverbrüchlicher Treue Ausdruck. Die Rede schloß mit drei Hurras, die Musik spielte die Nationalhymne. Der Kaiser besichtigte mit Großadmiral v. Tirpitz, dem Grafen Vaudissin, seinem Gefolge und dem Schöpfer des Denkmals Professor Martin Wolff, dem der Rote Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife verliehen wurde, das Standbild. Der Kaiser nahm sodann den Vorbeimarsch der Ehrenkompanie entgegen und fuhr kurz vor 5 Uhr im Automobil nach der Werft.

Wilhelmshaven, 19. Okt. Der Kaiser besichtigte nach der Rückkehr von der Denkmalsfeier das neue Turbinenlinien-schiff „Friedrich der Große“ und besuchte gegen 7 Uhr den Stationschef Grafen Vaudissin, bei dem er zur Tafel blieb. An der Tafel nahm auch Staatssekretär v. Tirpitz teil. Um 10½ Uhr reiste der Kaiser mit Sonderzug nach dem Neuen Palais ab.

* Der Balkankrieg.

Konstantinopel, 20. Okt. Eine an die Land- und Seestreitkräfte gerichtete Proklamation des Sultans besagt: Seit Jahrhunderten hat es keinen so wichtigen Moment für unser Vaterland gegeben, wie den jetzigen. Unsere Nachbarn, mit denen wir in Frieden leben wollen, haben, über Gesetz und Gerechtigkeit sich hinwegsetzend, alle Rechte mit Füßen tretend und die Ratschläge Europas nicht achtend, uns provoziert, um den Erfolg der Bemühungen, die wir zur Aufrechterhaltung des Friedens entfaltet haben, zu vereiteln. Die ganze Nation hat mit Entschlossenheit die verwegene Sprache unserer Gegner vernommen und überläßt Euch die Pflicht, zu antworten. Ihr müßt diese Sprache rächen. Ihr müßt die Ehre und die Rechte meiner Regierung verteidigen und der Welt beweisen, daß die altererbten ottomanischen Tugenden unverändert geblieben sind, und daß Ihr die heldenhafte Überlieferung Eurer Vorfahren hoch haltet, die einst eine kleine tapfere Schar, von Anatolien nach Europa zogen und große Landstriche eroberten mit einem Heldenmut, der die Welt in Erstaunen setzte. Euer zweite Pflicht ist, Ordnung und Disziplin zu zeigen und nicht ohne Grund oder grausam Blut zu vergießen, Greise und Frauen und Kinder gut zu behandeln und Leben und Habe der nicht bewaffneten Bevölkerung und ihre Kultstätten zu schonen. Mit jenen Unglücklichen aber, die gegen Euch kämpfen werden, nur weil sie dem Befehle ihrer Vorgesetzten gehorchen müssen, die aber in ihrem Inneren den Krieg verfluchen und Euch aufrichtig die Hand entgegenstrecken wollen, müßt Ihr Erbarmen haben und vor der zivilisierten Welt, die Euch kennt, beweisen, daß die Ottomanen zu den zivilisierten Nationen gehören. Vorwärts! Gott möge Euch zum Siege führen!

Konstantinopel, 19. Okt. Nach einer Meldung aus Istanbul haben die Türken sich zweier wichtiger serbischer Positionen bei Zagora bemächtigt. Ein serbischer Offizier wurde getötet.

Konstantinopel, 19. Okt. Nach einer amtlichen Meldung stieß die türkische Flotte heute früh auf der Höhe von Warna im Schwarzen Meer auf bulgarische Torpedoböote und zwang sie, sich in den Hafen zurückzuziehen. Gegen mittag erschienen die türkischen Schiffe vor der Stadt und beschossen dieselbe. Die Kämpfe an der serbischen und bulgarischen Grenze dauern fort; besonders heftig wurde im Norden von Prischina gekämpft.

Konstantinopel, 19. Okt. Die türkische Flotte hat die Blockade der bulgarischen Küste bei Warna und Burgas etabliert.

Konstantinopel, 19. Okt. Die Mächte meiden: Die Aretaschutzmächte erklärten in ihrer Antwort auf den Schritt der Porte, sie betrachteten die Zulassung der griechischen Abgeordneten in die griechische Kammer als ungültig und würden keine Änderung des status quo auf Areta auch nach dem Kriege zugeben. Italien soll in Athen Schritte zur Aufrechterhaltung des status quo auf Areta unternommen haben.

Sofia, 19. Okt. Über fünfzig ausländische Kriegskorrespondenten werden in Sofia noch zurückgehalten und sollen erst, nachdem der allgemeine Vormarsch vollzogen sein wird, nach dem Kriegsschauplatz abgehen.

Athen, 19. Okt. Nach vierstündigem Kampfe hat die griechische Armee die Türken aus ihren sehr starken Stellungen vor Clafona vertrieben und die Stadt eingenommen. Der Kronprinz führte persönlich das Kommando. Sein Sohn empfing die Feuertaufe. Die griechischen Verluste sind unbedeutend.

Paris, 19. Okt. Die griechische Regierung hat den Mächten notifiziert, daß von heute ab die effektive Blockade über

die Küsten des osmanischen Reiches zwischen 39 Grad 32 Minuten und 38 Grad 56 Minuten nördlicher Breite und 20 Grad 5 Minuten und 20 Grad 47 Minuten östlicher Länge verhängt worden ist. (Notiz: Das fragliche Küstengebiet bildet den Eingang der Bucht von Preveza.)

* Innerpolitische Übersicht.

Die Tagung des deutschen Schulschiffvereins in Mannheim.

Mannheim, 20. Okt. Die diesjährige Tagung des Deutschen Schulschiffvereins, die gegenwärtig hier unter dem Vorsitz des Großherzogs Friedrich August von Oldenburg stattfindet, hat einen sehr starken Besuch aufzuweisen. Am Samstag begann die Tagung im Nibelungenaal des Rosengartens in Mannheim mit einem Begrüßungsabend, zu dem der Stadtrat eingeladen hatte. Der Großherzog von Oldenburg war in der Uniform seines oldenburgischen Dragonerregiments erschienen. Zu seiner Rechten saß Alfred Prinz zu Löwenstein-Bertheim-Freudenberg, zur Linken Oberbürgermeister Martin. Nach Ablauf der Tafel hielt der Großherzog Cercle ab, wobei besonders eine längere Unterredung mit dem sozialdemokratischen Stadtrat Verber bemerkt wurde. Die eigentlichen Verhandlungen begannen am Sonntag vormittag 11 1/2 Uhr im Versammlungssaal des Rosengartens unter dem Vorsitz des Großherzogs von Oldenburg. Als Vertreter des Großherzogs von Baden war Oberregimentschef v. Menzinger anwesend. Auch Prinz Max von Baden nahm an der Versammlung teil. Vom Kaiser war ein Kabinettschreiber eingeladen, in welchem zu dem Plane, ein drittes Schulschiff zu bauen, guter Erfolg gewünscht wurde. Im späteren Verlaufe der Versammlung wurde der Kaiser durch ein Danktelegramm von dem Beschlusse des Vereins, einen Motorsegler bauen zu lassen, in Kenntnis gesetzt. Auch an den Großherzog von Baden wurde ein Telegramm abgeandt. Die badische Regierung war durch den Kultusminister Dr. Böhm vertreten. Vizeadmiral Grapow erklärte in seiner Ansprache, das Reichsamt des Innern sei der Ansicht, daß der Reichszuschuß für den Schulschiffverein eine nicht unwesentliche Erhöhung erfahren müsse, wenn möglich schon im Etatsjahr 1913. Der Geschäftsbericht wurde von Professor Dr. Schilling, der Finanzbericht von Kommerzienrat v. Guilleaume erstattet. Für das neu zu erbauende Schiff wurde eine Summe von 800 000 M. veranschlagt, von der nach den voraussichtlichen Stiftungen bis zur nächsten Tagung noch 200 000 M. aufzubringen sein werden. Als Vertreter der neuen badischen Vereinigung des Schulschiffvereins hielt Reichstagsabgeordneter Dr. Wassermaun-Mannheim eine Ansprache. Die Sitzung war kurz nach 1 Uhr zu Ende. Es schloß sich eine gemeinsame Mittagstafel im Friedrichspark und am Nachmittag eine Flottenparade auf dem Rhein an, an der sich etwa 60 Fahrzeuge der Rheinreedereien beteiligten.

Im Beisein des Prinzen Oskar von Preußen fand am Samstag in Torgau (Regierungsbezirk Merseburg) die feierliche Enthüllung eines Denkmals Friedrichs des Großen statt. Das Denkmal ist eine Schöpfung des Bildhauers Arnold in Berlin-Grunewald und stellt den Alten Fritz als Führer seiner Truppen dar.

Bei der am Samstag stattgefundenen Landtagswahl im Wahlkreise Opper 2 wurden für die Abgg. Kapitzka (Polen) und Wodarz (Ztr.), die im Laufe des Sommers ihr Mandat niederlegten, insgesamt 490 Stimmen abgegeben. Davon erhielt Landrat Lucke (Konj.) 362, Justizrat Wodarz (Ztr.) 336, Dr. Gylla (Polen) 126, Pfarrer Janowski 150 Stimmen. Die beiden ersteren sind somit gewählt.

Die Kölner Erzbischofswahl ist, wie die „Kölnische Volkszeitung“ meldet, auf den 29. Oktober festgesetzt worden.

* Ausland.

* Der Friede von Dudy.

Rom, 19. Okt. Die Agenzia Stefani meldet: Die englische Regierung hat sich am 14. Oktober bereit erklärt, die uneingeschränkte Souveränität Italiens über Libyen anzuerkennen, sobald der Vertrag betreffend die Räumung Libyens von den türkischen Truppen geschlossen sein würde.

Berlin, 19. Okt. Die italienische Regierung hat den am 18. Oktober zu Lausanne erfolgten Friedensschluß zwischen Italien und Türkei amtlich zur Kenntnis der deutschen Regierung gebracht. Die Reichsregierung hat diese Mitteilung mit der Erklärung beantwortet, daß sie die italienische Souveränität über Tripolis und die Cyrenaika anerkenne.

Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 21. Oktober.

Gestern nachmittag fand in Badenweiler die Enthüllung des von der Gemeinde errichteten Denkmals weiland Großherzogs Friedrich I. statt. Seine königliche Hoheit der Großherzog nahm an der Feier teil, während Ihre königliche Hoheit die Großherzogin wegen Erkältung nicht anwohnen konnte.

Die Enthüllung des Denkmals Großherzogs Friedrich I. in Badenweiler.

Badenweiler, 20. Okt. Bei herrlich sonnigem Wetter fand heute mittag 2 Uhr die Enthüllung des Denkmals Großherzogs Friedrich I. statt, das gegenüber der Som-

merresidenz des Großherzogs vor dem Kurhause seine Aufstellung gefunden hat. Die Erzstatue hat annähernd 1 1/2fache Lebensgröße. Die Höhe des ganzen Denkmals beträgt etwas über 5 Meter. Für die Postament- und Brunnen-Architektur wurde ein mittelbadischer Porphyr gewählt, dessen graugrüntlicher Farbenton trefflich mit dem grünlichen Metallton der schlichte Einfachheit atmenden Erzfigur harmoniert. Der Denkmalsplatz war mit Girlanden und Fahnen hübsch geschmückt. Die Dampfbahn hatte — wohl zum letztenmal vor ihrer Elektrifizierung eine große Menschenmenge von nah u. fern herbeigeführt, darunter alle Bürgermeister des Amtsbezirks, neben einer großen Reihe hoher Hof- und Staatsbeamten anwesend. Erschienen waren ferner: Landtagsabgeordneter Rogger, Reichstagsabgeordneter Plankenhorn, der frühere russische Gesandte in Karlsruhe Excellenz Eichler, der Schöpfer des Denkmals Professor Meist-Karlsruhe, der Landeskommissär Geh. Oberregierungsrat Pfisterer, der Amtsdorfstand für den Amtsbezirk Müllheim, gleichzeitig Vorsitzender der Kurverwaltung, Oberamtmann Heßling.

Mit dem Großherzog erschienen kurz vor 2 Uhr u. a. die Minister von Bodman und Dr. Rheinboldt, ferner Excellenz v. Babo. Als erster Redner stieg nach Choral und Gesang der Bürgermeister von Badenweiler, Vertschin, dem Großherzog für sein Erscheinen den Dank der Festversammlung ab. Er erinnerte in seiner Ansprache an den 28. September 1907, den Todestag Großherzog Friedrichs I., der nicht nur als Fürst von uns geschieden sei, sondern als Oberhaupt einer ganzen Familie: des ganzen badischen Volkes. Dankbarkeit, Liebe und Treue, nicht Pflicht, sei es gewesen, die die Gemeinde Badenweiler zur Schaffung dieses Denkmals bewegen hätten.

Nachdem der Großherzog die erbetene Erlaubnis zur Enthüllung des Denkmals gegeben hatte, schloß der Redner mit der Erneuerung des Gelöbnisses der Treue zum angestammten Fürstentum.

Oberamtmann Heßling schilderte die Verdienste des verstorbenen Großherzogs. Er gedachte in längeren Ausführungen der Vergangenheit, da der Boden, auf dem man stehe, geradezu Geschichte atme. Der Redner wies darauf hin, daß beim Volk der Markgräfer des Landes Fürsten immer gern gewirkt und erwirkt eines Vorfahren aus dem Jahre 1857, den die jugendliche Großherzogin Luise aus Badenweiler an Alexander von Humboldt richtete, in dem die glückliche Mutter von ihrem häuslichen Glück spricht und den wenigen Wachen alten Erbprinzen der Teilnahme des hochbetagten Gelehrten empfiehlt. Der Festredner schilderte den verstorbenen Großherzog als eine Gestalt von höchster Harmonie: In Anblick, Haupt und Haltung der hohe Fürst und zugleich sympathische Persönlichkeit. Er war so ganz Mensch, daß er von seinem Volke leicht verstanden werden konnte: daher die ungeheure Popularität. Nachdem Redner des großen Einigungswertes gedachte, an dem der Verstorbenen hervorragenden Anteil gehabt und dessen Früchte wir nun nahezu ein Menschenalter lang genießen, fuhr er fort: Wenn es das Streben unserer Zeit ist, Raum und Zeit zu überwinden, dann ist sicher das Morgen ein anderes als das Heute. Deshalb dürfen wir auf dem Entworbenen nicht ausruhen: Vorwärts! Das Ideal, erfüllt durch die eigene Kraft, das ist es, was uns ihm näher bringt, dessen Denkmal wir heute enthüllen haben. Der schönste Teil des Ideals aber ist die Liebe zum Vaterland und zu dem, der seine Krone trägt. Laßt uns geloben, das beste Beispiel zu befolgen, das uns Großherzog Friedrich I. gegeben hat, laßt uns dies Gelöbnis hier vor seinem Sohn und Erben niederlegen und laßt uns dieses Gelöbnis kleiden in die Worte: Unser erhabener Landesherr, Großherzog Friedrich II. und seine hohe Gemahlin, Großherzogin Sibla, und das ganze Großherzogliche Haus: Sie leben hoch!

Sodann intonierte die Kapelle des 142. Infanterieregiments die Fürstenhymne.

Hierauf hielt der Großherzog, der die Uniform des 113. Infanterieregiments trug, und dessen gutes Aussehen allgemein bemerkt wurde, folgende Ansprache:

„Angeichts dieses herrlichen Denkmals ist es Mir eine Herzenspflicht, der Gemeinde Badenweiler und allen denen, die in tatkräftiger Weise mitgeholfen haben bei der Enthüllung des Denkmals und nicht zum mindesten dem Künstler, dem sein Werk so vortrefflich gelungen, warmen, warmen Dank zu sagen, einen Dank, dem sich Mein ganzes Haus, einen Dank, dem sich die Großherzogin Luise, der es so schwer gefallen sein würde, der Enthüllung an Ort und Stelle beizuwohnen, von Herzen anschließt. Wahrhaftig, so wie hier das Denkmal vor uns steht, so steht er vor uns in unserm Herzen, und so wie er, so Gott will, vielen Generationen noch als Vorbild dastehen. In Erinnerung an sein festes Gottvertrauen, an seine glühende Vaterlandsliebe und an seine nie rauchende Arbeitsfreude, an seine beispielgebende Mitleidigkeit, ja beispielgebend für uns und kommende Geschlechter, so steht er mitten unter uns. Daß wir ihn so unter uns stehen haben, in der Einfachheit und in dieser sprechenden Ähnlichkeit, das ist Mir eine besondere Herzensfreude. Das Denkmal ist ein bebildertes Zeugnis der Liebe und Treue, der Dankbarkeit, der unauslöschlichen Dankbarkeit, die ihm von den treuen Badenern erwiesen wird. Die Liebe und Treue ist es heute wieder, die Sie für Mich und Mein ganzes Haus fundgegeben haben in einer Weise, die lebhaftes Echo bei Mir findet. Treue und Treue! Meinen Dank fasse Ich zusammen, indem Ich Sie bitte, mit Mir einzustimmen in den Ruf: Die Gemeinde Badenweiler und mit ihr unser liebes badisches Vaterland, sie leben hoch!“

Hierauf legte der Großherzog am Denkmal seines Vaters zwei Vorbeerkränze nieder und nach ihm Großhofmeister Erzellenz von Brauer einen solchen namens der Hofstaaten. Es folgten unter kurzen Begleitworten eine große Zahl weiterer Kranzniederlegungen, u. a. seitens einer Offiziersdeputation des Infanterieregiments Nr. 142 und des 1. Bataillons des lothringischen Fußartillerieregiments Nr. 16. Der Großherzog unterhielt

sich längere Zeit mit verschiedenen Persönlichkeiten und zog besonders den Schöpfer des Denkmals, Prof. Meist, dem er wiederholt kräftig die Hand schüttelte, ins Gespräch.

Aus der Residenz.

B. Naald Amundsen: Im Gise des Südpols. Im dichtesten festen großen Eishalbesaal konnten wir Freitag den Mann reden hören, von dem Zeitungen und Zeitschriften in den letzten Monaten so überaus viel berichtet, — Naald Amundsen, den Entdecker des geographischen Südpols. Es hat immer einen gewissen Reiz an sich, große Männer selbst zu sehen und reden zu hören, wenn man auch bereits von ihren Taten alles weiß. In ferniger, lauter Sprache erzählte uns Amundsen von seiner Reise, — einer Sprache, deren Inhalt oft mit leichem Humor gewürzt war, wenn z. B. eine besonders gefährliche Stelle, die man im Gise passieren mußte, als „Tanzboden des Teufels“ bezeichnet wurde. . . . Als Amundsen 1899 einfiel den heimlichen Boden betrat, da wußte man von dem stillen Norweger nur, daß er als Steuermann an der belgischen Südpolar-Expedition teilgenommen hatte, unter Adrian von Gerlache. Als Naaldsen dann die Vorbereitungen für seine große Fremdfahrt 1899—1896 traf, war Amundsen drauf und dran, als einer von der Mannschaft sich an der Expedition zu beteiligen. Aber im Bundesjod stand inmitten grüner Tannen und Nichten ein bescheidenes Landhaus, darin wohnte sein Wittergen. Nur ihr, an der er abgöttisch hing, zuliebe stand er von seinem Vorhaben ab. Mitte August 1910 dann, — sein Mütterchen war längst gestorben — brach seine Expedition von Norwegen auf. Von Madeira aus nahm der „Fram“, den Naaldsen südwärts durch den Atlantischen Ozean, westwärts durch die Südpol, ging östlich vom Kap der guten Hoffnung nach Australien und drang schließlich gegen Neujahr 1911 durch das Radeis ins Nothmeer. Der Vorstoß zum Pol erfolgte von der Walfischbucht. Ein ergreifender Augenblick war es, als Amundsen nebst seinen vier Begleitern nach mannigfachen vorhergegangenen Orientierungsexpeditionen nach fünfundsiebzigstägiger Schiffsfahrt am 14. Dezember 1911 den Pol erreichte. Am Nachmittag dieses Tages hatte die Expedition strahlendes Wetter. Ein schwacher Wind blies aus Südosten bei einer Temperatur von — 23 Grad, die Schichten glihten ausgezeichnet dahin. Der Tag verging ohne nennenswerte Ereignisse, und um 3 Uhr nachmittags machten sie halt, da sie ihrer Berechnung nach das Ziel erreicht hatten. Sie versammelten sich alle um die norwegische Flagge und gaben der ungeheuren Höhe, auf der der Pol liegt, den Namen „König Haakon VII.-Land“. Am 17. Dezember waren sie mit Berechnungen, Erkundigungen usw. fertig und benannten das norwegische Lager auf dem Südpol, geschmückt mit dem Banner der „Fram“, „Polheim“. Die Entdeckung von dem Winterquartier bis zum Pol betrug ungefähr 1400 Kilometer, so daß sie also durchschnittlich täglich 25 Kilometer zurückgelegt hatten. Als noch am 17. Dezember die Rückreise angetreten wurde, war das Wetter ungemein günstig, und die Heimreise dadurch bedeutend erleichtert als der Marsch nach dem Pol. Endlich, im Januar 1912 wurde das Winterquartier mit 2 Schritten und 11 Stunden wieder glücklich erreicht, und ging dann die Heimreise ins Vaterland ohne große Schwierigkeiten vor sich. Um mit Naaldsens Worten zu reden, war damit unser Wissen ungeheuer bereichert worden und die Tat leuchtet hell für alle Zeiten. Das Amundsen in dem durch zahlreichere Lichtbilder und kinematographische Vorführungen erläuterten und mit reichem Beifall aufgenommenen Vortrag geben konnte, war gewissermaßen nur eine Giebelung der ausführenden Reisebeschreibung, die uns zu unserer Freude der Weihnachtsmarkt besetzen wird in dem Werke „Die Eroberung des Südpols“. Hier können wir dann in großzügiger Weise den schmalen Schritten folgen, die die kleinen schwarzen Punkte — Hunde und Männer — über die endlose weiße Fläche dort im fernen Süden — wie ein Schienenstrang mitten ins Herz des Unbekannten hinein gezogen haben.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Wildpark bei Potsdam, 20. Okt. Der Kaiser traf heute früh um 7 1/4 Uhr auf Station Wildpark ein und begab sich in das Neue Palais.

Hamburg, 16. Okt. Die Reuter des Dampfers „Lotte Mangel“ sind gestern an Bord des Dampfers „Slabonia“ hier eingetroffen. Sie gaben an, der Kapitän des Schiffes habe aus einem Revolver Schüsse über Deck abgegeben. Als die in der Höhe befindlichen Leute an Deck eilten, habe er die Waffe gegen sie gerichtet. Die Leute wolle in der Notwehr dem Kapitän den Revolver entziehen haben.

München, 18. Okt. Der 24 Jahre alte Bergarbeiter Fries aus Herbigheim lernte im August d. J. in seinem Heimatort einen angeblichen französischen Grubenagenten kennen, der ihm einen hohen Lohn versprach und ihn einen Vertrag unterschreiben ließ. Der Bergmann fuhr mit dem Agenten nach Nancy. Dort wurde er mit dem Automobil weiter befördert. Er muß dann betäubt worden sein, denn er schlief ein und als er erwachte befand er sich in einer Kaserne. Jetzt hat er in seine Heimat geschrieben und mitgeteilt, daß es ihm schlecht gehe.

Großherzogliches Hoftheater.

Montag, 21. Okt. Abt. B. 12. Ab.-Vorst. „Don Carlos“, Trauerspiel in 5 Akten von Schiller. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende gegen 11 Uhr. (4 M.)

Verantwortlich für die Redaktion:

Chefredakteur C. Amen in Karlsruhe.

Druck und Verlag:

G. Draunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.



Das Großherzogtum Baden

in allgemeiner, wirtschaftlicher und staatlicher Hinsicht dargestellt

Mit Unterstützung Großherzoglichen Ministeriums des Kultus und Unterrichts

herausgegeben von

E. Rebmann

Geh. Hofrat, Direktor der Humboldtschule, Karlsruhe i. B.

Dr. Eberh. Gothein

Geh. Hofrat, o. Professor an der Universität Heidelberg

Dr. jur. Eugen v. Jagemann

Wirtl. Geh. Rat, o. Honorarprofessor a. d. Universität Heidelberg

Unter Mitwirkung hervorragender Beamten und Gelehrten

Zweite, vollständig umgearbeitete Auflage

Erster Band. Mit farbigen Kartenbeilagen

Preis geheftet M 20.—, in Halbfranz gebunden M 23.—, in Diebhabereinband M 24.—

Das vorliegende Buch ist der erste Teil des auf zwei Bände berechneten Werkes. Der zweite Band soll die badischen Landschaften im einzelnen in ihren geschichtlichen, naturwissenschaftlichen, wirtschaftlichen, sozialen und anderen Beziehungen schildern. Er soll vor allem auch den Stoff des „Ortsverzeichnis“ der ersten Auflage in abgeänderter Form und erweitertem Inhalt vorführen. Ihm werden weitere Kartenbeilagen mitgegeben.

Inhaltsübersicht:

I. Land und Volk.

a. Das Land und seine Natur:

1. Geographische Uebersicht: Dr. O. Rienig, Gymnasialdirektor, Wertheim a. M.
2. Geologische Skizze: Dr. Deede, o. Prof., Universität Freiburg i. Br.
3. Das Klima: Dr. Schultheiß, Prof., Technische Hochschule Karlsruhe.
4. Die Tierwelt: Dr. Mühlh, Geh. Hofrat, o. Prof., Technische Hochschule Karlsruhe.
5. Die Pflanzenwelt: Dr. Meigen, a. o. Prof., Universität Freiburg i. Br.

b. Das Volk und seine Kultur:

1. Urgeschichte und Anthropologie: Dr. Fischer, a. o. Prof., Universität Freiburg i. Br.
2. Badische Geschichte: Dr. Nob. Goldschmit, Gymnasialprofessor, Karlsruhe i. B.
3. Sprache und Literatur: Dr. Alb. Waag, Geh. Hofrat, Direktor der Höheren Mädchenschule, a. o. Professor an der Universität Heidelberg.
4. Kulturgeschichte: Dr. F. Pfaff, Professor, Bibliothekar a. d. Universität Freiburg i. Br.
5. Geschichte der Kunst in Baden: Dr. Max Bingenroth, Professor, Konservator der Vereinigten Sammlungen der Stadt Freiburg.
6. Pflege der Wissenschaft und der kulturellen Interessen: Dr. Franz Böhm, Minister des Kultus und Unterrichts, Karlsruhe.
7. Die Gesundheitsverhältnisse: Dr. Wilh. Gausser, Geh. O.-Med.-Rat und Medizinalreferent im Ministerium des Innern.
8. Bevölkerungsstatistik: Dr. Gust. Bange, Oberregierungsrat, Vorstand des Statistischen Landesamts, Karlsruhe.

II. Volkswirtschaft:

1. Die badische Volkswirtschaft: Dr. Eberhard Gothein, Geh. Hofrat, o. Professor, Universität Heidelberg.
2. Die Landwirtschaft in Baden: Dr. Mor. Gocht, Reg.-Rat, Statist. Landesamt, Karlsruhe.
3. Die badische Forstwirtschaft: Dr. G. Gausrath, o. Prof., Technische Hochschule Karlsruhe.
4. Bergwesen: Hermann Gonsell, Geh. Oberbergat a. D., Konstantz.
5. Die Jagd: Dr. G. Gausrath, o. Professor, Technische Hochschule Karlsruhe.
6. Fischerei: Mor. Reinach, Geh. Finanzrat, Karlsruhe.
7. Kreditanstalten: Dr. Gocht, Geh. Hofrat, Direktor der Badischen Bank.
8. Privates Versicherungswesen: Reg.-Rat Wilh. Herlan, Versicherungsinspektor, Karlsruhe.
9. Die Industrie: Dr. Eberhard Gothein, Geh. Hofrat, o. Professor, Universität Heidelberg.
10. Das Handwerk: G. Gausser, Handelskammersekretär, Mannheim.
11. Die Industriearbeiter: Dr. Rud. Fuchs, Baurat, Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues Karlsruhe.
12. Der Handel: Dr. Blaustein, Handelskammersekretär, Mannheim.
13. Die Eisenbahnen: Endres, Reg.-Rat, Dozent der Handelshochschule Mannheim.
14. Die Wasserstraßen: Dr. L. Ward, Reg.-Aff., Karlsruhe.
15. Posten und Telegraphen: Oberpostdirektion.

III. Staat und öffentliches Leben:

1. Rechtliche Grundzüge des badischen Staatswesens: Dr. jur. von Jagemann, Wirtl. Geh. Rat, o. Honorarprofessor, Universität Heidelberg.
2. Justizwesen: Dr. Reichardt, Geh. O.-Reg.-Rat, Heidelberg.
3. Innere Verwaltung: Dr. jur. von Jagemann, Wirtl. Geh. Rat, o. Honorarprofessor, Universität Heidelberg.
 - I. Behördenorganisation: Dr. Karl Glöckner, Geh. Rat, Ministerialdirektor, Karlsruhe.
 - II. Einzelangelegenheiten der inneren Verwaltung: Sicherheits-, Sittlichkeits- und Ordnungspolizei — Armenwesen — Gebäude- und Viehverversicherung: O. F. I. d., Geh. O.-Reg.-Rat, Karlsruhe.
 - III. Soziales Versicherungswesen: Dr. Rud. Fuchs, Baurat, Karlsruhe.
 - IV. Medizinal- und Veterinärverwaltung: Dr. Gausser, Geh. O.-Med.-Rat, Medizinalreferent i. Min. d. Innern, Karlsruhe.
 - V. Wasserwirtschaft und Wasserschuh: A. Wiener, Geh. O.-Reg.-Rat, Karlsruhe.
 - VI. Sonstige technische Einzelzweige, Statistik und Archive: Dr. Karl Glöckner, Geh. Rat, Ministerialdirektor, Karlsruhe.
4. Das Unterrichtswesen: E. Rebmann, Geh. Hofrat, Direktor der Humboldtschule Karlsruhe.
 - I. Die Behörden der Schulverwaltung: E. Rebmann, Geh. Hofrat, Karlsruhe.
 - II. Die Hochschulen: Dr. Franz Böhm, Minister des Kultus und Unterrichts, Karlsruhe.
 - III. Höhere Lehranstalten: E. Rebmann, Geh. Hofrat, Karlsruhe.
 - IV. Die Volksschulen: E. Rebmann, Geh. Hofrat, Karlsruhe.
 - V. Gewerbliches Unterrichtswesen: Dr. Cron, Geh. Reg.-Rat, Direktor des Landesgewerbeamts, Karlsruhe.
5. Die Finanzverwaltung: Reinh. Schellenberg, Geh. O.-Fin.-Rat, Min.-Direktor, Karlsruhe.
6. Gemeinde- und sonstige Kommunalverbände: Dr. Balz, Bürgermeister, Heidelberg.
7. Kirchen u. relig. Gemeinschaften: Dr. Wilh. Hübsch, Staatsrat und Min.-Direktor, Karlsruhe.
 - I. Allgemeines — Katholische Kirche: Dr. Wilh. Hübsch, Staatsrat u. Min.-Direktor, Karlsruhe. II. Protestantische Kirche: Pfarrer Ludwig Eichstetten. III. Die Israeliten: Dr. David Mayer, Geh. O.-Reg.-Rat, Karlsruhe.
8. Die Presse: Dr. B. Runzinger, Geh.-Med., Charlottenburg.
9. Die Parteien: Dr. G. Wina, Rechtsanwält und Stadtrat, Karlsruhe.
10. Gemeinnützige Anstalten und Vereine: Dr. jur. v. Jagemann, Wirtl. Geh. Rat, o. Honorarprofessor, Universität Heidelberg.
 - I. Paritätische Anstalten: E. Müller, Geh. Rat, Karlsruhe.
 - II. Protestantische Anstalten: Pfarrer Ludwig Eichstetten.
 - III. Katholische Anstalten: Konfignore Werthmann.

Kartenbeilagen:

1. Politisch-administrative Karte von Baden: (1:400 000): Dr. O. Rienig, Gymnasialdirektor, Wertheim a. M.
2. Historische Karte von Baden: (1:400 000): Dr. O. Rienig, Gymnasialdirektor, Wertheim a. M.
3. Niederschlagskarte von Baden: (1:1 200 000): Dr. Schultheiß, Prof., Technische Hochschule, Karlsruhe.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung und direkt vom Verlag:

B. Braunsche Hofbuchdruckerei u. Verlag, Karlsruhe.

Zentral-Handels-Register für das Großherzogtum Baden.

Käfern. **Æ.840**
In Abteilung B D.-Z. 9 des Handelsregisters „Severin“ Patent-Verwertungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Käfern wurde unter dem 14. Oktober 1912 eingetragen: An Stelle des Rags Franz, Fabrikdirektor in Straßburg i. E., ist Kaufmann Andreas genannt Anselm Wolff in Straßburg zum Geschäftsführer bestellt. Käfern, 15. Okt. 1912. Großh. Amtsgericht.

Donauessingen. **Æ.874**
Zum Handelsregister wurde zu D.-Z. 31 eingetragen: Die Firma „J. Schaller in Donauessingen“ ist erloschen. Donauessingen, den 15. Oktober 1912. Großh. Amtsgericht I.

Durlach. **Æ.909**
Handelsregister. Zum diesseitigen Handelsregister D.-Z. 55 betr. Firma „Friedrich Mühl in Durlach“ wurde eingetragen: Firma erloschen. Großh. Amtsgericht.

Emmendingen. **Æ.826**
In das Handelsregister A Band I wurde zu D.-Z. 160 — Firma Heilbrunner & Mosch, Emmendingen — eingetragen: Stefanie Heilbrunner, ledig, in Emmendingen, ist aus der Gesellschaft ausgeschieden und Kaufmann Jakob Heilbrunner in Emmendingen ist als persönlich haftender Gesellschafter in dieselbe eingetreten. Emmendingen, 10. Okt. 1912. Großh. Amtsgericht I.

Freiburg. **Æ.877**
In das Handelsregister A wurde eingetragen: Band V D.-Z. 140: Firma Leo Gercke, Freiburg, ist erloschen. Band V D.-Z. 266: Firma Leopold Trenkle, Freiburg, Inhaber ist Leopold Trenkle, Kaufmann und Koch, Freiburg. (Kolonialwaren-gesellschaft.) Band V D.-Z. 267: Firma Frau Anna Kreis, Stappel, Inhaber ist Anselm Kreis Ehefrau, Anna geborene Trug, Handelsfrau in Stappel (Wehl- und Frucht-handlung.) Band V D.-Z. 268: Firma Gregor Wehner, Freiburg, Inhaber ist Gregor Wehner, Kaufmann, Freiburg (Cigaretten-Spezialgeschäft.) Band V D.-Z. 269: Firma Albert Felder, Freiburg, Inhaber ist Albert Felder, Ingenieur, Freiburg. Der Ehefrau des Inhabers Frau Augusta Felder geb. Oberander, Freiburg, ist Procura erteilt. (Geschäfts-zweig: Bau von Wohnhäusern u. Einrichtung von Zentralheizungen.) Freiburg, 16. Okt. 1912. Großh. Amtsgericht.

Freiburg. **Æ.878**
In das Handelsregister B Band II D.-Z. 19 wurde eingetragen: Eigenheim Baugesellschaft für Deutschland mit beschränkter Haftung, Zweigniederlassung in Freiburg i. B. als Zweigniederlassung der Firma gleichen Namens in Frankfurt a. M. betr. Kaufmann Philipp Wolz, Frankfurt a. M. ist als Geschäftsführer ausgeschieden. Freiburg, 14. Okt. 1912. Großh. Amtsgericht.

Heidelberg. **Æ.827**
Zum Handelsregister Abt. A Band III D.-Z. 325 wurde eingetragen: Die Firma „Emma Müller“ und die dem Fritz Müller in Heidelberg erteilte Procura ist erloschen. Heidelberg, 11. Okt. 1912. Großh. Amtsgericht III.

Heidelberg. **Æ.857**
Zum Handelsregister Abt. A Band II D.-Z. 292 zur Firma „Gebrüder Roth-schild“ in Heidelberg wurde eingetragen: Kaufmann Emanuel Rothschild Ehefrau, Ida geb. Kirz in Heidelberg, ist in das Geschäft als persönlich haftende Gesellschafterin eingetreten. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 1. Juli 1912 begonnen. Abt. A Band IV D.-Z. 4: Die Firma „Emma Zahn“

in Heidelberg und als Inhaberin Fräulein Emma Zahn in Heidelberg. Heidelberg, 15. Okt. 1912. Großh. Amtsgericht III.

Karlsruhe. **Æ.854**
In das Handelsregister B Band III D.-Z. 52 wurde eingetragen: Firma und Sitz: Malzfabrik Karlsruhe, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gegenstand des Unternehmens: a) Fabrikation von Malz für Zwecke jeder Art, insbesondere für die Bierbrauereien, b) Ausführung von Lohnmalzgeräten für Kunden aller Art. c) Handel mit Malz und sonstigen Produkten, die in der Bierbrauerei-branchen und einschlägigen Branchen gebraucht werden. d) Errichtung von Zweigniederlassungen, Filialen, Verkaufsstellen, Filialfabriken an anderen Orten. e) Beteiligung an Brauereien und ähnlichen in den Geschäftsbetrieb und die Handels- bzw. Fabrikationsartikel der Gesellschaft einschlägigen Branchen in jeder zulässigen Rechtsform. Stammkapital: 100 000 Mk. Geschäftsführer: Julius Kaiser, Kaufmann, Pforzheim. Der Gesellschaftsvertrag ist am 10. Oktober 1912 festgesetzt. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch mindestens 2 Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen gemeinsam vertreten. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im „Deutschen Reichsanzeiger“. Karlsruhe, 14. Okt. 1912. Großh. Amtsgericht B II.

Karlsruhe. **Æ.855**
In das Handelsregister B Band III D.-Z. 53 wurde eingetragen: Firma und Sitz: „Internationaler Filmverleih Karlsruhe i. B.“, Abteilung der elektrischen Lichtbühne, A. G. Jülich. Gegenstand des Unternehmens: Erwerb, Bau und Betrieb von Kinematographentheater und Filmverleihgeschäften. Grundkapital: 500 000 Mk., eingeteilt in 1000 auf den Inhaber lautende Aktien von je 500 Mk. Aktiengesellschaft. Der Gesellschaftsvertrag ist am 31. Mai 1910 festgesetzt. Der Vorstand (Verwaltungsrat) besteht aus drei Mitgliedern, nämlich: Heinrich Neuböcker in Jülich als Präsident, Robert Böckel in Jülich als Vizepräsident und Direktor, und Hans Jübler in Basel, von denen nur Heinrich Neuböcker und Robert Böckel, und zwar einzeln die Firma zu vertreten berechtigt sind. Heinrich Weber, Kaufmann, und Karl Müller, Kaufmann, beide in Karlsruhe, sind als Kollektivprokuristen in der Weise bestellt, daß sie gemeinschaftlich zur Vertretung der Karlsruher Zweigniederlassung berechtigt sind. Die Generalversammlung wird durch den Verwaltungsrat berufen. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Schweizerischen Handelsamtsblatt und im Deutschen Reichsanzeiger. Von den mit der Anmeldung eingereichten Schriftstücken kann bei dem unterzeichneten Gericht Einsicht genommen werden. Karlsruhe, 15. Okt. 1912. Großh. Amtsgericht B II.

Karlsruhe. **Æ.856**
In das Handelsregister B Band III D.-Z. 51 wurde eingetragen: Firma und Sitz: „Rheinische Kohlen- und Zement-Gesellschaft“, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe, mit einer Zweigniederlassung in Freiburg. Gegenstand des Unternehmens: Der Handel in Kohlen, Zement, Koks, Holz und aller etwa sonstiger in das Kohlen-geschäft einschlägiger Artikel. Stammkapital: 20000 Mk. Geschäftsführer: Heinrich Mühlberger, Kaufmann, Speyer a. Rh., Adolf Wender, Kaufmann, Karlsruhe, Wilhelm Wetter, Kaufmann, Pforzheim. Der Gesellschaftsvertrag

ist am 20. Juli 1908 festgesetzt und am 19. September 1912 bezüglich der Firma u. des Sitzes der Gesellschaft geändert. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so soll jeder Geschäftsführer für sich allein zur Vertretung der Gesellschaft befugt sein. Ist ein Prokurist bestellt, so kann die Zeichnung nur durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen erfolgen. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger. Karlsruhe, 14. Okt. 1912. Großh. Amtsgericht B II.

Karlsruhe. **Æ.905**
In das Handelsregister A Band IV wurde eingetragen: D.-Z. 282 zur Firma Maier Willigheimer, Karlsruhe: Die Firma sowie die dem Maier Willigheimer erteilte Procura sind erloschen. D.-Z. 292, Firma und Sitz: Oth. Hartmann & Co., Spod. Persönlich haftende Gesellschafter: 1) Heinrich Hartmann, Schlosser, 2) Karl Simon, Kolierer, 3) Friedrich Lang, Maurer, 4) Leopold Wager, Kaufmann, alle in Spod. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 1. Oktober 1912 begonnen. (Tabakhandlung.) D.-Z. 293: Firma und Sitz: Oskar Spänle, Karlsruhe. (Holzhandlung.) Karlsruhe, 19. Okt. 1912. Großh. Amtsgericht B II.

Karlsruhe. **Æ.906**
In das Handelsregister B Band I D.-Z. 65 wurde zur Firma Wabische Bank, Mannheim, Zweigniederlassung Karlsruhe, eingetragen: August van der Koks, Karlsruhe, ist aus dem Vorstand ausgeschieden; die Procura des Friedrich Ries, Karlsruhe, ist erloschen. Karlsruhe, 17. Okt. 1912. Großh. Amtsgericht B II.

Lahr. **Æ.875**
Zum Handelsregister Abt. B D.-Z. 27, Firma Krämer u. Co., Cigarettenfabrik, G. m. b. H. in Oberschoppeheim, wurde eingetragen: Kaufmann Heinrich Weiser in Oberschoppeheim wurde zum Geschäftsführer bestellt. Unter teilweiser Änderung des Gesellschaftsvertrags vom 5. Januar 1907 samt der dazu gehörigen Nachtragsverträge wurde am 14. August 1912 ein neuer Gesellschaftsvertrag abgeschlossen. Die bisherigen Gesellschafter Josef Hund I., Gemeinderat in Mößbach, und Franz Anton Gann, Landwirt in Waltersbühl, haben ihre Einzelstammteile von 39100 Mk. und 37000 Mk. ein-gebracht durch die im alten Vertrag vom 5. Januar 1907 beigezeichnete Sacheinlage. Der neue Gesellschafter Kaufmann Heinrich Weiser in Oberschoppeheim hat als Sacheinlage den ehemals Kistner-schen Anteil geleistet. Lahr, 11. Oktober 1912. Großh. Amtsgericht.

Mannheim. **Æ.842**
Zum Handelsregister A wurde heute eingetragen: 1. Band VI D.-Z. 62, Firma „Gebr. Werich“, Mannheim. Mit Wirkung vom 1. Oktober 1912 ist Carl Werich aus der Gesellschaft ausgeschieden und Carl Bräuninger, Kaufmann, Mannheim, als persönlich haftender Gesellschafter eingetragen. 2. Band VI D.-Z. 179, Firma „Rheinische Papier-mannschaft Hermann Krebs“, Mannheim. Die Procura des Carl Doherr ist erloschen. 3. Band VII D.-Z. 1, Firma „Gebr. Kord“, Mannheim. Mit Wirkung vom 1. Oktober 1912 ist Anton Eitling aus der Gesellschaft ausgeschieden und Carl Röhremer, Kaufmann, Mannheim, als persönlich haftender Gesellschafter in die Gesellschaft eingetragen. 4. Band VII D.-Z. 204, Firma „Moritz Maas“, Mannheim. Leo Maas ist durch Tod aus der Gesellschaft ausgeschieden. 5. Band VIII D.-Z. 178,

Firma „Sebastian Schott“, Mannheim. Die Firma ist erloschen.

6. Band XV D.-Z. 188, Firma „Maschinenfabrik Philipp Stiller“, Mannheim. Die Firma ist erloschen.

7. Band XVI D.-Z. 121, Firma „Selma Gideon“, Mannheim, L. 11, 24. Inhaber ist: Julius Gideon, Kaufmann, Ehefrau Selma geb. Ullmann, Mannheim. Julius Gideon, Mannheim, ist als Prokurist bestellt. Geschäftszweig: Agentur- und Kommissionsgeschäft. 8. Band XVI D.-Z. 122, Firma „Gebr. Zeiß“, Mannheim, Luisenring 58. Offene Handelsgesellschaft. Persönlich haftende Gesellschafter sind: Carl Hermann Zeiß, Kaufmann, Mannheim, Georg Ernst Zeiß, Kaufmann, Mannheim. Die Gesellschaft hat am 1. Oktober 1912 begonnen. Geschäftszweig: Herstellung und Vertrieb chemisch technischer Produkte. 9. Band XVI D.-Z. 123, Firma „Schott & Goldbach“, Mannheim, Gabelsbergerstr. 7. Offene Handelsgesellschaft. Persönlich haftende Gesellschafter sind: Sebastian Schott, Kaufmann, Mannheim, Karl Goldbach, Kaufmann, Mannheim. Die Gesellschaft hat am 1. Juli 1912 begonnen. Geschäftszweig: Agentur und Kommission. Mannheim, 5. Okt. 1912. Großh. Amtsgericht I.

Mannheim. **Æ.843**
Zum Handelsregister B Bd. XI D.-Z. 26 wurde heute eingetragen: Firma Gebrüder Agt & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim, S. 6, 36. Gegenstand des Unternehmens ist: Der Betrieb einer Schloßerei und Eisenkonstruktionswerkstätte. Das Stammkapital beträgt 20000 Mk. Geschäftsführer sind: Emil Agt, Schlossermeister, Mannheim, Albert Müller, Kaufmann, Mannheim. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 30. September 1912 festgesetzt. Die Gesellschaft bestellt einen oder mehrere Geschäftsführer. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so sind je zwei Geschäftsführer gemeinsam zur Vertretung der Gesellschaft und Zeichnung der Firma berechtigt. Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger. Mannheim, 4. Okt. 1912. Großh. Amtsgericht I.

Mannheim. **Æ.841**
Zum Handelsregister B Bd. XI D.-Z. 25 wurde heute eingetragen: Firma „Henry P. Newman's Oberheiniische Getreide-Agentur-Gesellschaft mit beschränkter Haftung“, Mannheim, D. 6, 3. Gegenstand des Unternehmens ist: Der Betrieb von Agentur- und Kommissions-geschäften in Getreide und verwandten Artikeln, speziell die Vertretung der Firma Henry P. Newman, Hamburg, für Südwest-Deutschland und für die Schweiz. Das Stammkapital beträgt 30 000 Mk. Geschäftsführer ist: Albert Wagner, Kaufmann, Mannheim. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 19. September 1912 festgesetzt. Die Gesellschaft bestellt einen oder mehrere Geschäftsführer. Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger. Mannheim, 4. Okt. 1912. Großh. Amtsgericht I.

Mannheim. **Æ.844**
Zum Handelsregister B Bd. XI D.-Z. 24 wurde heute eingetragen: Firma „Schöna u. W.“, Schöna u. W., 11. Okt. 1912. In das Handelsregister Abteilung B Band I wurde heute zu D.-Z. 10 (Spinnerei & Weberei Lobman, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Lobman) eingetragen: „Durch Beschluß der Gesellschafter v. 4. Oktober 1912 wurden der Gesellschaftsvertrag vom 6. Juni 1905 und die dazu erfolgten Nachträge in der Weise geändert, daß der ursprüngliche § 7 des Gesellschaftsvertrags wieder in Kraft gesetzt und die mit Beschluß vom 16. Mai 1907 neu eingeführten §§ 7 und 11a wieder aufgehoben wurden; ferner erhielt § 10 des Gesellschaftsvertrags vom 6. Juni 1905 einen Zusatz über die Art der Abstimmungen.“ Schöna u. W., 11. Okt. 1912. Großh. Amtsgericht.

Schöna u. W. **Æ.829**
In das Handelsregister Abteilung B Band I wurde heute eingetragen zu D.-Z. 1 (Firma Spinnerei u. Weberei Schöna u. W. Aktiengesellschaft in Zell) und zu D.-Z. 5 (Firma Mechanische Weberei Zell in Zell i. W.). „Dem Kaufmann Moriz Weg in Zell ist Kollektivprocura erteilt.“ Schöna u. W., 10. Okt. 1912. Großh. Amtsgericht.

Stadach. **Æ.858**
In das diesseitige Handelsregister A Band I Seite 329 wurde unter D.-Z. 102 eingetragen: Rägele und Deuringer in Steißlingen, offene Handelsgesellschaft; Inhaber: Josef Rägele, Kaufmann in Steißlingen, Karl Deuringer, Maschinenmeister daselbst. Die Gesellschaft hat am 1. Oktober 1912 begonnen. Stadach, 10. Okt. 1912. Großh. Amtsgericht.

schäftsführer der Gesellschaft ausgeschieden; Heinrich Röschling, Kommerzienrat, Mannheim, ist als Geschäftsführer der Gesellschaft bestellt. Mannheim, 7. Okt. 1912. Großh. Amtsgericht I.

Mannheim. **Æ.846**
Zum Handelsregister B Bd. I D.-Z. 3, Firma „Babische Bank“ in Mannheim, wurde heute eingetragen: August van der Koks ist aus dem Vorstand der Gesellschaft ausgeschieden. Mannheim, 3. Okt. 1912. Großh. Amtsgericht I.

Mannheim. **Æ.847**
Zum Handelsregister B Bd. VI D.-Z. 27, Firma „Rheinische Automobil-Gesellschaft Aktiengesellschaft“, Mannheim, wurde heute eingetragen: Dr. Carl Franz Lehmann, Mannheim, ist als Prokurist bestellt und berechtigt, in Gemeinschaft mit einem andern hierzu Ermächtigten die Gesellschaft zu vertreten und deren Firma zu zeichnen. Mannheim, 4. Okt. 1912. Großh. Amtsgericht I.

Redarbitzshofheim. **Æ.895**
In das Handelsregister Abteilung B D.-Z. 1 — „Reidenheiner Kalk- und Portland-Cementwerke, Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu Reidenheinsten“ — wurde heute eingetragen: Die Gesellschaft ist mit Beschluß vom 17. August 1912 aufgelöst worden. Zum Liquidator wurde der jetzige Gesellschafter Moriz Gundersheimer in Mannheim bestellt. Redarbitzshofheim, den 18. Oktober 1912. Großh. Amtsgericht.

Rastatt. **Æ.896**
Handelsregisterertrag Abt. A Band II D.-Z. 115: betr. Firma Heinrich Degler Söhne, Werkmeister in Rastatt, Eduard Degler Witwe Karoline Auguste geb. Sowaal ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Rastatt, 16. Okt. 1912. Großh. Amtsgericht II.

Säckingen. **Æ.841**
Handelsregisterertrag zu Abt. A D.-Z. 184: Firma Wendelin Baur in Säckingen. Inhaber Wendelin Baur, Molkereibesitzer in Säckingen. Säckingen, 7. Okt. 1912. Großh. Amtsgericht I.

Schöna u. W. **Æ.828**
In das Handelsregister Abteilung B Band I wurde heute zu D.-Z. 10 (Spinnerei & Weberei Lobman, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Lobman) eingetragen: „Durch Beschluß der Gesellschafter v. 4. Oktober 1912 wurden der Gesellschaftsvertrag vom 6. Juni 1905 und die dazu erfolgten Nachträge in der Weise geändert, daß der ursprüngliche § 7 des Gesellschaftsvertrags wieder in Kraft gesetzt und die mit Beschluß vom 16. Mai 1907 neu eingeführten §§ 7 und 11a wieder aufgehoben wurden; ferner erhielt § 10 des Gesellschaftsvertrags vom 6. Juni 1905 einen Zusatz über die Art der Abstimmungen.“ Schöna u. W., 11. Okt. 1912. Großh. Amtsgericht.

Schöna u. W. **Æ.829**
In das Handelsregister Abteilung B Band I wurde heute eingetragen zu D.-Z. 1 (Firma Spinnerei u. Weberei Schöna u. W. Aktiengesellschaft in Zell) und zu D.-Z. 5 (Firma Mechanische Weberei Zell in Zell i. W.). „Dem Kaufmann Moriz Weg in Zell ist Kollektivprocura erteilt.“ Schöna u. W., 10. Okt. 1912. Großh. Amtsgericht.

Stadach. **Æ.858**
In das diesseitige Handelsregister A Band I Seite 329 wurde unter D.-Z. 102 eingetragen: Rägele und Deuringer in Steißlingen, offene Handelsgesellschaft; Inhaber: Josef Rägele, Kaufmann in Steißlingen, Karl Deuringer, Maschinenmeister daselbst. Die Gesellschaft hat am 1. Oktober 1912 begonnen. Stadach, 10. Okt. 1912. Großh. Amtsgericht.

Triberg. **Æ.910**
In das Handelsregister B D.-Z. 17: Zweigniederlassung der Rheinischen Creditbank A.-G. in Mannheim, 1) in Triberg unter der Firma „Rheinische Creditbank Filiale Triberg“, 2) in Furtwangen unter der Firma „Rheinische Creditbank Agentur Furtwangen“ wurde eingetragen: Dem Kurt Wobtle in Triberg ist Gesamtprocura erteilt. Diese ist auf den Betrieb der Zweigniederlassung in Triberg beschränkt. Triberg, 16. Okt. 1912. Großh. Amtsgericht I.

Willingen. **Æ.870**
Zu D.-Z. 26 des Handelsregisters Abt. B — Firma Kriegerer Kalkwerke, G. m. b. H. mit dem Sitz in Kien. — wurde eingetragen: Die Procura des Kaufmanns Emil Engesser in Haslach ist erloschen. Willingen, 12. Okt. 1912. Großh. Amtsgericht.

Waldshut. **Æ.859**
Handelsregisterertrag B Band I D.-Z. 3 zur Firma: Verlagsanstalt Benziger und Cie., A. G. in Waldshut, Zweigniederlassung der Aktiengesellschaft gleicher Firma in Einsiedeln. Dem Oskar Bettigart in Einsiedeln ist Procura erteilt. Oskar Bettigart, Oskar Bettigart, beide wohnhaft in Einsiedeln, und per Procura mit Einzelzeichnung Oskar Bettigart, wohnhaft in Einsiedeln. Waldshut, 10. Okt. 1912. Großh. Amtsgericht I.

Waldshut. **Æ.897**
Handelsregisterertrag B Band I D.-Z. 2, zur Firma Gesellschaft für Holzstoffherstellung in Basel, Zweigniederlassung in Albrunn. Der Direktor Heinrich Gadenjos (Vater) in Basel ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Waldshut, 10. Okt. 1912. Großh. Amtsgericht.

Waldshut. **Æ.853**
In das Vereinsregister Bd. V D.-Z. 3 wurde heute der „Verband badischer Zimmermeister, Karlsruhe“ eingetragen. Karlsruhe, 16. Okt. 1912. Großh. Amtsgericht B II.

Bürgerliche Rechtspflege.
a. Streitige Gerichtsbarkeit. **Æ.866.** Überlingen. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Alois Mohr in Markdorf wurde heute nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben. Überlingen, 10. Okt. 1912. Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

Æ.892. Wertheim. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schlossermeisters Georg Götz in Wertheim wurde auf dessen Antrag aufgehoben, nachdem sämtliche beteiligte Gläubiger ihre Zustimmung erteilt haben. Wertheim, 15. Okt. 1912. Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Zweiter u. achter Haupttreffer
der Rheinbrüder Lotterie und der zwölfe Frankfurter fielen an meine werke Kundschaf u. werden sofort ausbezahlt. Als nächste Ziehungen notiere Darmstädter und Heidelberg a 1 M., Marbacher a 2 M., bei Lützenbach a 1/2 M., bei mehr noch mit Rabatt. D.476
Carl Götz,
Sobellstraße 11/15 b. Rathhaus.